

Projekt „oikos“- Ausbildungsoffensive Hauswirtschaft des Diakonischen Werks Württemberg geht an den Start.

Am ersten Juli startet das Diakonische Werk Württemberg mit dem jobstarter-plus Projekt „oikos“ eine 3-jährige Ausbildungsoffensive Hauswirtschaft. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Das Diakonische Werk Württemberg bietet in fast allen seinen Einrichtungen Pflege, Betreuung, Beratung und fast überall auch hauswirtschaftliche Versorgung. Nachdem viele Jahre die Hauswirtschaft zentralisiert, ausgelagert und eingekauft wurde, geschieht ein Paradigmenwechsel zu mehr Alltagsorientierung, Normalität und kleinen Wohngruppen. Diese Entwicklung wird begünstigt durch gesetzliche Rahmenbedingungen wie die Pflegestärkungsgesetze, das Wohn- und Teilhabegesetz in Baden-Württemberg und die Heimpersonalverordnung. Überall gewinnt die Hauswirtschaft an Bedeutung und in den Einrichtungen wird der Mangel an gut qualifizierten Hauswirtschaftsfachkräften deutlich.

Bei OIKOS geht es um die Schaffung von Strukturen, die Ausbildungsbetriebe darin unterstützen, die Attraktivität der hauswirtschaftlichen Fachausbildung in Baden-Württemberg zu steigern, genügend Auszubildende zu finden und die Ausbildung erfolgreich zu gestalten. Dies geschieht vor dem Hintergrund rasant abnehmender Ausbildungszahlen bei einer jetzt schon sehr geringen Fallzahl von Auszubildenden in Baden-Württemberg und ganz Deutschland.

Für den Aufbau der Unterstützungsleistungen liegt der Fokus zunächst auf den Regionen Stuttgart, Göppingen und Heilbronn. Nachdem dort die Projektstrukturen zur Verbesserung der Ausbildungssituation wirksam wurden, werden die erfolgreichen Strategien auf ganz Baden-Württemberg multipliziert.

Mit insgesamt 15 unterschiedlichen Maßnahmen werden im Projektverlauf neue Auszubildendenverträge lanciert bzw. begleitet.

Hierzu gehören Maßnahmen zur Strukturentwicklung wie die Fortbildung von Auszubildendenbotschaftern, die Gewinnung von Multiplikatoren für den Beruf, die Verbesserung der Jugendkommunikation und den Ausbau der Schnupperphase vor der Ausbildung

Die Steigerung der Aufnahmemöglichkeiten der Betriebe soll durch die Vermittlung von Unterstützungsangeboten, regelmäßige Auszubildentreffen, die Integration von Azubis mit sprachlichem Unterstützungsbedarf und die Akquise von neuen Ausbildungsplätzen geschafft werden.

Hinzu kommen neue Strukturen auf Landesebene wie ein Kuratorium Hauswirtschaft oder ein Forum der hauswirtschaftlichen Schulen

Zielgruppen für die Ansprache sind junge Schulabsolventen, junge Nachwuchskräfte, die auch von anderen Branchen angesprochen werden sowie junge Migrant/innen oder Flüchtlinge.